

Einblicke in die virtuelle Welt

Powerwall, 3D-Scanner, Roboter – Informatiktage der TU Clausthal zeigen Möglichkeiten des Studienfachs

Von Manuela Plötz-Ehlert

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Informatik live erleben: Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter gewährten den Besuchern des Sommerfestes am Samstag in den Räumen des Informatikinstituts spannende Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten ihres Forschungsbereiches.

Rene Fritzsche und Sascha Lützel hatten durchgearbeitet, um echte Dreidimensionalität zu präsentieren. Das Projekt, das aus 4096 Leucht dioden, rund 12 300 Knicken und 300 Metern versilberten Drahtes besteht, gab den Gästen Gelegenheit, die dargestellten virtuellen Objekte von allen Seiten aus zu betrachten. Dass Informatik auch spielerisch sportlich sein kann, überzeugte die Fußballfans unter den Besuchern, die völlig begeistert eigenständig Roboter über das aufgebaute Fußballfeld bewegten.

Virtuelle Objekte

Im wahrsten Sinne des Wortes „Virtuelles zum Begreifen“ präsentierte René Weller. Mit dem haptischen Gerät können Oberflächen virtueller Gegenstände abgetastet und deren Gegendruck bei Berührung wahrgenommen werden. Der Datenhandschuh, ein neuartiges Eingabegerät, ermöglichte jedem Probanden Objekte der virtuellen Welt zu bewegen, was nach ersten Anfangsschwierigkeiten fast so gut klappte, wie im wirklichen Leben. Und wer Abenteuer liebt, der wurde bei David Mainzer und seine Kollegen in luftige Höhen und stahlblaue Meerestiefen geführt. Künstliche Intelligenz, szenische Darstellung per Computer sowie Modellmodellierung am PC waren die Lernziele für Studierende. Das Ergebnis: Eine be-



Beim Roboterfußball steuern die neugierigen Besucher die „Spieler mit künstlicher Intelligenz“ und freuen sich über jedes geschossene Tor.

Foto: Plötz-Ehlert

eindruckende „Powerwall“, die für alle zum farbenprächtigen, fühlbaren Erlebnis wurde. So mancher Gast nutzte die Gunst der Stunde, um sich mit Hilfe der digitalen Maus durch Fischschwärme aller Farben und Größen zu bewegen.

Und wer sich genug entspannt hatte, ließ sich auf eine aufregende, spürbare Achterbahnfahrt ohne Risiko ein. Tierisch gut präsentiert und eindrucksvoll für Laien und Experten ging es bei Tim Winkler zur Sache. Ein Plastik-Eisbär, der sichtbar für alle auf dem Tisch stand, wurde mit Hilfe eines 3D-Scanners in kürzester Zeit auf dem Bildschirm gezeigt. Die mit seinem Kommilitonen im Rahmen ihrer Diplomarbeiten

neu geschriebene, erweiterte Software ermöglichte es ihm auf einfache und intuitive Weise, das „bärenstarke Objekt“ in den PC zu übertragen.

Neues Rettungssystem

Das Fest, das bereits am Freitag mit einem gemütlichen Beisammensein der Ehemaligen begonnen hatte und sich Samstagvormittag mit Vorträgen aus der Praxis fortsetzte, hatte für alle etwas zu bieten: Das Rettungsassistenzsystem, das durch André Appel, Sebastian Leholtzki und dem Informatikstudenten Mirco Schindler als Außenstation bei Wind und Wetter kompetent vorge-

stellt wurde, präsentierte den Besuchern einen Prototypen, der Rettungskräfte in Großschadenslagen unterstützt und die Fähigkeit der an der TU Clausthal entwickelten DAISI-Middleware veranschaulicht. Das Ziel, einen reibungslosen Informationsfluss während eines Einsatzes, die permanente Überwachung der Vitaldaten von Verletzten, als fundierte Informationsgrundlage für gezielte und schnelle Entscheidungen, zu gewährleisten, war dem Lehrstuhl durch die gute Teamarbeit sichtbar gelungen. Mit dem Auftritt der Band „Bartlos“, die trotz strömenden Regens ihren Zuhörern mit Live-Musik einheizte, endete das Fest mit ausgelassener Stimmung.